Universität Trier

Fachbereich I – Pflegewissenschaft

Abteilung Gesundheitspsychologie/Pflegewissenschaft I / Pflegewissenschaft II / E-Health und Verhaltensmedizin

**Bachelorarbeit**

Leitfaden zur formalen Gestaltung einer Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades eines   
Bachelor of Science in Klinische Pflege

Vorgelegt von:

**Vorname Nachname**

Straße Hausnummer

Postleitzahl

Email: nachnamev@uni-trier.de

(Matrikelnummer: 9876543210)

ErstbetreuerIn: N.N.

ZweitbetreuerIn: N.N.

Trier im Dezember 2022

# Abstract

Der vorliegende Leitfaden soll Studierenden zur Orientierung bei der Erstellung ihrer Abschlussarbeit in Klinische Pflege dienen. Dabei folgt dieser Leitfaden zur Veranschaulichung durchgehend dem erforderlichen schematischen Aufbau einer Bachelorarbeit. Demnach besteht eine Bachelorarbeit, in dieser Reihenfolge, aus Titelblatt, ggf. Abstract, Inhalts-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Textteil der Arbeit sowie Literaturverzeichnis, ggf. Anhang und eidesstattlicher Erklärung. Der Textteil der Bachelorarbeit sollte einen *Umfang von 50 ± 10 Seiten* haben und setzt sich stets aus den Abschnitten *Einleitung, Theorieteil, Forschungsfrage und -ziele, Ergebnisteil und Diskussion* zusammen. Der Abstract stellt eine knappe Zusammenfassung von Fragestellung, Methoden, Ergebnissen sowie Schlussfolgerungen dar.

Gendergerechte Sprache

In wissenschaftlichen Arbeiten sollte sowohl das maskuline als auch das feminine Geschlecht sprachlich sichtbar werden. Es bieten sich mehrere Schreibweisen an, die Männer und Frauen gleichermaßen berücksichtigen:

1. Doppelnennung (Studentinnen und Studenten)
2. Verlaufsform (Studierende)
3. Geschlechtsneutrale Bezeichnungen (Lehrkräfte).

# Inhaltsverzeichnis

[Abstract I](#_Toc58229154)

[Inhaltsverzeichnis II](#_Toc58229155)

[Abbildungsverzeichnis III](#_Toc58229156)

[Tabellenverzeichnis III](#_Toc58229157)

[Abkürzungsverzeichnis III](#_Toc58229158)

[1 Einleitung 1](#_Toc58229159)

[2 Theorieteil 1](#_Toc58229160)

[2.1 Layout 3](#_Toc58229161)

[2.2 Überschriften 3](#_Toc58229162)

[3 Forschungsfrage und -ziele 3](#_Toc58229163)

[4 Methodenteil 4](#_Toc58229164)

[4.1 Literaturarbeit 4](#_Toc58229165)

[4.2 Empirische Arbeit 5](#_Toc58229166)

[4.2.1 Qualitative Methode 5](#_Toc58229167)

[4.2.2 Quantitative Methode 6](#_Toc58229168)

[5 Ergebnisteil 6](#_Toc58229169)

[5.1 Tabellen 7](#_Toc58229170)

[5.2 Abbildungen 8](#_Toc58229171)

[6 Diskussion und Ausblick 9](#_Toc58229172)

[7 Literatur 9](#_Toc58229173)

[Ggf. Anhang 10](#_Toc58229174)

[Eidesstattliche Erklärung 10](#_Toc58229175)

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Flussdiagramm zur Entscheidung für einen statistischen Test anhand der abhängigen Variable 8

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Auswahl an Publikationstypen gemäß APA-Nomenklatur 8

# Abkürzungsverzeichnis

APA American Psychological Association

SPSS Statistical Package for the Social Sciences

# Einleitung

Das Fach Pflegewissenschaft der Universität Trier vergibt den akademischen Grad eines *Bachelor of Science* in Klinische Pflege nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums. Voraussetzung hierzu ist der Nachweis, dass die Kandidatinnen und Kandidaten zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt sind. Dieser Nachweis ist durch eine empirische Abschlussarbeit zu erbringen. Die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Bachelorarbeit werden im vorliegenden Manuskript festgeschrieben.

Der Einleitungsteil führt allgemeinverständlich – auf etwa ein bis zwei Seiten - zum Thema der Abschlussarbeit hin. Sie können hier Angaben darüber machen, in welchem Kontext Sie auf Ihr Arbeitsthema gekommen sind, etwa die persönliche Beschäftigung mit dem Thema im Rahmen eines Hochschulseminars oder im Rahmen von Forschungsprojekten der Abteilungen Pflegewissenschaft/Gesundheitspsychologie oder auch im Rahmen Ihrer Arbeit in der klinischen Praxis mit einer bestimmten Patientenklientel. Die Einleitung gibt zudem eine erste Auskunft über die inhaltliche Zusammensetzung und Struktur der gesamten Arbeit im Hinblick auf die Auswahl der verwendeten Theorien und Methoden. Im Gegensatz zum Abstract darf die Einleitung selbstverständlich noch keine Ergebnisse aus Ihrer Untersuchung enthalten.

# Theorieteil

Der Theorieteil umfasst die relevante Literatur zu Ihrem Arbeitsthema. Dabei sollten angrenzende Themen – wenn überhaupt - nur knapp umrissen und die für Ihr Arbeitsthema relevanten pflegewissenschaftlichen / psychologischen Theorien und empirischen Befunde ausführlich berichtet werden. Falls das Arbeitsthema bestimmte Bereiche umfasst, die in der Literaturlandschaft schon umfänglich behandelt worden sind (z.B. Neurobiologie der Demenz), sollte dieser Bereich auf einen eng an der Fragestellung orientierten Fokus eingegrenzt werden, um den Rahmen der Bachelorarbeit nicht zu übersteigen.

Der Theorieteil ist so aufzubauen, dass die beschriebenen Literaturbefunde und die sich daraus ergebenden Forschungslücken in den Fragestellungen der Bachelorarbeit kondensieren. Die Inhalte müssen sachlich richtig, systematisch und unter Bezug auf die Fragestellung dargestellt werden. Die relevanten Konstrukte müssen im Rahmen einer oder mehrerer bestehender Theorien definiert werden.

Bereits während der Literaturrecherche sollten aktuelle Literatur (ab dem Jahre 2000) gegenüber älteren Publikationen[[1]](#footnote-1) sowie wissenschaftliche Zeitschriftenartikel, insbesondere englischsprachige Fachartikel aus einschlägigen Journals, gegenüber Lehrbüchern vorrangig behandelt werden. Wenn Sie besonders relevante Publikationen gefunden haben, lohnt sich auch ein Blick in deren Literaturverzeichnis, um Hinweise auf weiterführende Literatur zu erhalten.

Die Literaturrecherche ist über die Campus-Lizenz der Universität Trier innerhalb des Campus-Netzwerks bzw. am heimischen Computer via VPN-Zugriff über die Metadatenbank *Ovid* möglich. Der Zugriff auf das Ovid-Interface erfolgt über die Adresse [*http://gateway.ovid.com/autologin.cgi*](http://gateway.ovid.com/autologin.cgi). Mit Ovid haben Sie Zugriff auf medizinisch-psychologische Datenbanken, wie *Medline*, *Healthstar*, *PSYNDEX* und *PsycInfo*. Pflegewissenschaftlich relevante Literatur lässt sich zudem natürlich in fachspezifischen, bibliographischen Verzeichnissen finden, etwa der englischsprachigen Datenbank *CINAHL*. Derzeit ist *CINAHL* noch nicht in das Ovid-Interface eingebunden und erfordert daher den seperaten Aufruf über das EBSCO-Interface unter:

[*http://search.ebscohost.com/login.aspx?profile=ehost&defaultdb=cin20*](http://dbis.uni-regensburg.de/warpto.php?bib_id=ubtr&color=&titel_id=3479&url=http%3A%2F%2Fsearch.ebscohost.com%2Flogin.aspx%3Fprofile%3Dehost%26defaultdb%3Dcin20).

Exzellente Vorbilder für die eigene Abschlussarbeit in Form von Masterarbeiten und Dissertationen lassen sich als PDF-Dokumente frei zugänglich über den *Saarländischen Virtuellen Katalog* unter [*http://www.sulb.uni-saarland.de/de/suchen/opac/*](http://www.sulb.uni-saarland.de/de/suchen/opac/) abrufen.

Innerhalb der pflegewissenschaftlichen Abschlussarbeit folgt die formale Gestaltung von Tabellen, Abbildungen, Zitaten und dem Literaturverzeichnis grundsätzlich den *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2019). Einen Kurzüberblick erhalten Sie im *Leitfaden zum Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten:* <https://www.uni-trier.de/fileadmin/fb1/PFW/Leitfaden_zur_Erstellung_einer_Hausarbeit_20190612.docx>. Kleinere Abwandlungen von den Richtlinien sind zwar möglich, müssen dann aber konsequent über die gesamte Arbeit angewendet werden. Abbildung und Tabellen sollten bereits nach ihrer ersten Erwähnung im Lauftext an passender Stelle erscheinen. Insbesondere Zitationen im Lauftext müssen richtlinienkonform gestaltet werden, um den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis zu entsprechen. Hierzu gehört auch, dass die zitierten Werke tatsächlich im Original vorliegen und nicht aus Sekundär- oder gar Tertiärliteratur (etwa *Wikipedia*) abgeschrieben werden. Wenn in letzteren bereits fehlerhaft zitiert wurde und dies so übernommen wird, gilt dies im Allgemeinen als Plagiatsnachweis.   
Werden also „von anderen stammende wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse, Hypothesen, Lehren oder Forschungsansätze“ (Universität Trier, 2002, S. 12) als die eigenen ausgegeben, indem der tatsächliche Urheber verschwiegen wird, so liegt ein Plagiat vor.

## Layout

Bezogen auf das Layout sind folgende Vorgaben zu beachten:

* Verwenden Sie eine gut lesbare Schriftart, etwa Arial in Größe 11pt oder Times New Roman in Größe 12pt
* Lassen Sie an allen Seitenrändern etwa 2.5 cm Abstand
* Verwenden Sie Blocksatz mit 1.5er Zeilenabstand und zwischen den Absätzen 12pt Abstand

## Überschriften

Wenn die Überschriften direkt im *Word*-Menü ausgewählt werden, ist eine automatische Aktualisierung des Inhaltsverzeichnisses, einschließlich der Seitenzahlen, über den Menüpunkt „*Verweise*“möglich. Die Gliederung der einzelnen Haupt- und Unterabschnitte erfolgt gemäß dem Wittgenstein‘schen Tractatus fortlaufend in arabischen Ziffern. Die Überschriften werden auf maximal vier Ebenen in verschiedenen Größen dargestellt; darüber hinausgehende Unterpunkte können in Listenform aufgeführt werden:

* Überschrift 1 (z.B. Arial, 16)
* Überschrift 1.1 (z.B. Arial, 14)
* Überschrift 1.1.1 (z.B. Arial, 12)
* *Überschrift für weitere Unterpunkte kursiv gestellt (z.B. Arial, 11)*

Sobald ein Unterabschnitt erstellt wird, muss ein zweiter Unterabschnitt folgen. Jeder Haupt- und Unterabschnitt muss Text enthalten.

# Forschungsfrage und -ziele

Auf Grundlage der aus der Literaturarbeit identifizierten Ergebnisse (Theorieteil) können eventuell vorhandene Forschungslücken identifiziert, Forschungsfragen und eigene Forschungsziele entwickelt werden. Üblicherweise handelt es sich bei dieser Fragestellung dann um eine klar formulierbare Forschungsfrage innerhalb des Arbeitsthemas, zu der bislang noch nicht bzw. kaum geforscht worden ist oder zu der bislang keine eindeutigen Befunde vorliegen.

Im Falle einer empirischen Arbeit mit quantitativem Schwerpunkt sind Haupt- und Nebenhypothesen zu der Fragestellung zu formulieren und aufzulisten. Diese Hypothesen bilden gewissermaßen das Herzstück Ihrer Arbeit, deren Gültigkeit Sie im Rahmen Ihrer Bachelorarbeit noch prüfen und bewerten werden.

Bei einer Literaturarbeit sowie einer empirischen Arbeit mit qualitativem Schwerpunkt sind Forschungsziele zu der Fragestellung zu formulieren. Die Ziele sind eine Zusammenfassung vom Wesentlichen der Studie und beziehen sich folglich ausschließlich auf die Forschungsfrage. Die formulierten Ziele sind am Ende der Bachelorarbeit zu prüfen und zu bewerten.

# Methodenteil

Die Bachelor-Abschlussarbeit im Fach Pflegewissenschaft an der Universität Trier ist empirisch zu fundieren. Dabei lassen sich zwei Gattungen unterscheiden:

* die Literaturarbeit
* die empirische Arbeit mit qualitativem oder quantitativem Schwerpunkt

Erst nach der systematischen Literaturrecherche werden die Forschungslücken deutlich, auf deren Grundlage der Schwerpunkt der Methodik festgelegt und begründet wird. Daher wird im Methodenteil mit der Beschreibung der Literaturrecherche, welche die systematische Dokumentation der Literatursuche, -übersicht und -auswertung inkludiert, begonnen. Es handelt sich bei der Literaturarbeit nur dann um eine nachvollziehbare Eigenleistung, wenn zu Ihrer Forschungsfrage bislang noch keine Übersichts-/Review-Artikel und Meta-Analysen vorliegen.

Die empirische Arbeit ist im Wesentlichen dadurch gekennzeichnet, dass Sie zur Beantwortung Ihrer Fragestellung, Daten mit einer qualitativen oder quantitativen Methode erheben und auswerten. Sie können dabei auf Ihre im Studium erworbenen Fertigkeiten aus dem Methodentrack zurückgreifen und diese anwenden.

Der gesamte Methodenteil wird mit entsprechenden Quellennachweisen belegt und begründet.

## Literaturarbeit

In einer Übersichtsarbeit wird zum definierten Thema ein umfassender Überblick über Theorien und den aktuellen Forschungsstand wiedergegeben. Hieraus ist eine klar umrissene Fragestellung abzuleiten, welche im Methodenteil behandelt wird.

Aus der Fragestellung ergeben sich die Suchbegriffe, die ergänzend mit den Übersetzungen und Synonymen vollständig aufgeführt werden. Zusätzlich werden die Literaturdatenbanken (z.B. Pubmed, Cochrane, CINAHL etc.) sowie die Ein- und Ausschlusskriterien (z.B. Sprache, Datum, Studientypen, Qualität, Messungen, Outcome, Kontext) dokumentiert.

Die verwendeten Syntaxen der Suchanfragen sollten im Anhang der Bachelorarbeit aufgelistet werden, um die Nachvollziehbarkeit des Vorgehens zu gewährleisten. Eine Beispielsyntax aus der Metadatenbank Ovid für eine Literaturergebnisliste, die nur den Publikationstyp „*Journalarticle*“ ("10".pt.) aus den Jahren 2000 oder später (20\*.yr.), und die (deutschen) Suchbegriffe „Lebenszufriedenheit“ und „Pflegeheim“ oder „Pflegeheimbewohner“ in Abstract oder Titel (ab,ti.) enthält, lautet nebst Bool’schen Operatoren:

*"10".pt. AND 20\*.yr. AND lebenszufriedenheit.ab,ti. AND pflegeheim\*.ab,ti.*

Für die Suchanfragen empfiehlt sich das Anlegen eines Suchprotokolls (z.B. Kleibel & Meyer, 2011). Zudem sollte die schrittweise Selektion der Studien auf Grundlage der Ein- und Ausschlusskriterien aufgeführt werden. Hier bietet sich eine ergänzende Visualisierung in Form eines Flussdiagramms (z.B. Prisma Flow Diagram) an.

## Empirische Arbeit

Der Methodenteil einer empirischen Arbeit beginnt mit der Festlegung und Begründung des Forschungsansatzes, der sich aus den Erkenntnissen der Literaturrecherche ergibt. Die Wahl des Forschungsansatzes beeinflusst den inhaltlichen Schwerpunkt des Gliederungspunktes. Der Methodenteil beinhaltet die Beschreibung des Samplings, der Datenerhebung, -sicherung sowie der Datenauswertung. Alle Inhalte werden mit Literatur begründet.

### Qualitative Methode

Eine qualitative Untersuchung beginnt mit der Beschreibung des Samplings, indem die Punkte Ein- und Ausschlusskriterien, Stichprobengröße, ethisches Clearing sowie das Vorgehen bei der Probandenrekrutierung aufzuführen sind. Daran schließt sich die Begründung und Beschreibung der Forschungsmethode (z.B. Interview, Beobachtung, Inhalts- oder Dokumentenanalyse) und des Forschungsinstruments (z.B. Interview-Leitfaden) an. Das Forschungsinstrument wird anhand der Literaturarbeit ausfindig gemacht oder eigenständig entwickelt. Idealerweise wird das selbst entwickelte Instrument in einer kleineren Pilotuntersuchung erprobt. Neben der Forschungsmethode und dem Forschungsinstrument wird der Punkt der Datenerhebung durch den Zeitraum und den Ort der Erhebung ergänzt. Der Methodenteil schließt mit der Datensicherung (Transkription) und Datenauswertung ab. Das angewendete Auswertungsverfahren (z.B. Inhaltsanalyse nach Mayring) muss beschrieben und für das Forschungsprojekt begründet werden.

### Quantitative Methode

Es kann auch ein quantitativer Zugang für die Untersuchung gewählt werden. Der Methodenteil beginnt mit der Stichprobenbeschreibung, einschließlich der Inklusions- und Exklusionskriterien, Stichprobengröße, Zeitraum und Ort der Datenerhebung sowie einem ethischen Clearing. Im Falle der Untersuchung von Patientinnen und Patienten muss zusätzlich das Einholen eines informierten Konsenses beschrieben werden. Weiter aufzuführen sind *alle* Variablen, die erhoben worden sind, und welche davon die abhängigen Variablen bzw. die Zielkriterien sind. Die Operationalisierung ist detailliert darzulegen, also etwa die Beschreibung der verwendeten Fragebögen. Beim Fragebogen sollte zudem auf dessen Scoring sowie den psychometrischen Eigenschaften (Reliabilität, Validität, etc.) eingegangen werden. Bereits im Methodenteil sind die quantitativen Auswertungsverfahren (z.B. Varianzanalyse) zu beschreiben und ihre Passung zu Fragestellung und Daten, ggf. unter Bezugnahme auf Empfehlungen aus Lehrbüchern oder ähnlich aufgebauten Studien, zu begründen. Abbildung 1 hilft Ihnen, einen passenden statistischen Test für die Auswertung zu finden.

Somit enthält ein gelungener Methodenteil bei quantitativen Forschungsansätzen die Abschnitte Stichprobe, Untersuchungsablauf, Studiendesign, Variablenplan und Operationalisierungen sowie Angaben zur (statistischen) Auswertung.

# Ergebnisteil

Im Ergebnisteil werden die gesammelten Daten zusammenfassend dargestellt.

In der Literaturarbeit werden die identifizierten und für die Forschungsfrage relevanten Studien vorgestellt. Bei der Vorstellung der Studien ist eine Synthese der Ergebnisse entscheidend. Der Fokus wird auf die Studienergebnisse und nicht auf die Studiendurchführung gelegt. Die Qualität der Studien sowie mögliche Limitationen werden erst in der Diskussion kritisch beleuchtet. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse in Tabellenform ergänzt den Gliederungspunkt. Umfangreichere Tabellen und Abbildungen sowie ergänzendes Material sollten im Anhang platziert werden.

Bei quantitativen als auch qualitativen Arbeiten beginnt der Ergebnisteil mit der Erläuterung der soziodemographischen Merkmale (Geschlecht, Alter, etc.), welche häufig numerisch-tabellarisch (Mittelwerte, Median, Modus, Streuungsmaße, etc.) dargelegt werden.

In einer qualitativen Arbeit werden die Ergebnisse aus den inhaltsanalytischen Auswertungen mit Hilfe von Kategorien und Kodes dargestellt und erklärt. Das Einbringen von Zitaten aus den Erhebungen erhöht den Grad der Nachvollziehbarkeit. Um das Kategoriensystem übersichtlich darzustellen, kann die Software MAXQDA verwendet werden. Im Falle der quantitativen Arbeit werden die relevanten statistischen Kennwerte, ggf. durch die Illustration der Befunde durch Grafiken oder Tabellen, dargestellt und die Ergebnisse dahingehend geprüft, ob sie für oder gegen die Forschungshypothesen sprechen. Bei signifikanten Ergebnissen empfiehlt sich die Angabe von Effektstärkemaßen, um abzuschätzen, *wie stark* das Entspannungsverfahren die Lebensqualität beeinflusst. Die Verwendung der Software SPSS bietet sich an.

Die Ergebnisse der Bachelorarbeit sind systematisch und nachvollziehbar zu berichten. Zur Nachvollziehbarkeit von Datenerhebung und -auswertung empfiehlt sich ggf. auch die Beilage eines Datenträgers (CD, DVD, etc.) mit den Rohdaten, etwa Interview-Transkripte oder SPSS-Dateien. Des Weiteren sind die Ergebnisse vor dem Hintergrund der jeweiligen Fragestellung darzustellen. Alle Einzelergebnisse, die für die späteren Schlussfolgerungen herangezogen werden, sind im Ergebnisteil zu berichten.

## Tabellen

Tabellen dienen dazu, numerische als auch verbale Textinhalte zu komprimieren. Demnach sollten die konkreten Tabelleninhalte nicht nochmals im Lauftext verschriftlicht werden, um Redundanzen zu vermeiden. Zu beachten ist die formale Gestaltung einer wissenschaftlichen Tabelle, wonach diese eine fortlaufende Nummerierung in arabischen Ziffern trägt. Nach der Nummerierung folgt eine eindeutige, knappe und in kursiv geschriebene Tabellenüberschrift. Weiter wird bei Tabellen auf vertikale Rahmungen verzichtet, die Variablenbezeichnungen mit einem oberen und unteren Balken begrenzt, und mit einem Balken beendet, unter dem ggf. Anmerkungen notiert werden können (vgl. Tabelle 1). Mit SPSS generierte Tabellen lassen sich über die Optionen zum Ausgabeviewer anhand von mitgelieferten Vorlagen im Stil der *American Psychological Association* (APA) ausgeben.

###### Tabelle 1. Auswahl an Publikationstypen gemäß APA-Nomenklatur

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| APA-Code | Publikationstyp *(pt)* | Ovid-Syntax |
|  |  |  |
| 01 | Authored Book (Monographie) | "01".pt. |
| 04 | Edited Book (Sammelwerk) | "04".pt. |
| 05 | Chapter (Sammelwerksbeitrag) | "05".pt. |
| 10 | Journal Article (Zeitschriftenartikel) | "10".pt. |
| 61 | Dissertation | "61".pt. |

*Anmerkungen*. Die Syntaxen beziehen sich auf die Datenbanken PsycInfo und PSYNDEX

Bei direkter und indirekter Verwendung von Material (Textstellen, Tabellen etc.) aus anderen Quellen, wird unter der Tabelle eine entsprechende Quellenangabe eingefügt.

## Abbildungen

Bei Abbildungen handelt es sich um jede Art nicht textlicher Darstellung von Material, die nicht in Tabellenform zusammengefasst wird. Hierunter fallen zum Beispiel Fotografien, Grafiken, Diagramme oder Schemata. Abbildungen können sowohl verbale, numerische als auch grafische Informationen enthalten. Abbildungen erhalten eine eigenständige fortlaufende Nummerierung in arabischen Ziffern. Im Unterschied zur Tabelle wird der Titel unter der Abbildung positioniert (vgl. Abbildung 1). Der Abbildungstitel beschreibt den Inhalt der Abbildung und wird in kursiv formatiert.

Abbildung . *Flussdiagramm zur Entscheidung für einen statistischen Test anhand der abhängigen Variable* (aus: du Prel, Röhrig, Hommel & Blettner, 2010)

# Diskussion und Ausblick

Bei der Diskussion werden die gesammelten Daten an den Theorieteil rückgekoppelt und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede geprüft. Zudem wird diskutiert, inwiefern neue Erkenntnisse mit bestehenden Theorien und Studienergebnissen erklärt werden können.

Im Falle der Übersichtsarbeit sollten ein kurzer Überblick über das Forschungsfeld, zentrale Erkenntnisse und Punkte mit schwacher oder fehlender Evidenz herausgearbeitet werden. Die Glaubwürdigkeit der identifizierten Studien kann in diesem Gliederungspunkt kritisch reflektiert werden. Grenzen des eigenen methodologischen Vorgehens sind kritisch zu benennen, wobei sich die Gütekriterien der quantitativen Forschung (z.B. Objektivität, Reliabilität, Validität) von der qualitativen Forschung unterscheiden (z.B. 7 Gütekriterien nach Mayring). Entsprechende Implikationen für zukünftige Studien sind aufzuzeigen. Selbst wenn sich keine der Hypothesen bestätigt haben sollte, gehört es zur guten wissenschaftlichen Praxis, solche Ergebnisse zu berichten und mögliche Gründe dafür zu eruieren. Abschließend sollten ein Ausblick über weitere Aufgaben für die Forschung bzw. klinische Implikationen für die Praxis gegeben sowie eine Konklusion formuliert werden.

# Literatur

Das Literaturverzeichnis wird nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) angelegt und führt alle in der Bachelorarbeit verwendeten Quellen in einem Verzeichnis auf. Die Literatur ist alphabetisch sortiert. Die Verwendung des Literaturverwaltungsprogramms Citavi ist hilfreich.

Balzert, H., Schröder, M., & Schäfer, C. (2011). *Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation* (2. Aufl.). Herdecke, Witten: W3L.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5. Aufl.)*.* Göttingen: Hogrefe.

du Prel, J. B., Röhrig, B., Hommel, G., & Blettner, M. (2010). Auswahl statistischer Testverfahren. *Deutsches Ärzteblatt International, 107*, 343-348. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2010.0343>

Kleibel, V. und Meyer, H. (2011). Literaturrecherche für Gesundheitsberufe. Wien: Facultas.

Universität Trier (2002, 24.11.). *Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* [Broschüre]. <https://www.uni-trier.de/fileadmin/forschung/forschung/Downloads/Ethik/Broschüre-Sicherung_Guter_wissenschaftlicher_Praxis.pdf>

# Ggf. Anhang

In den Anhang gehören u.a. die Suchprotokolle der Literaturrecherche sowie die verwendeten Forschungsinstrumente. Bei qualitativen Forschungsvorhaben müssen zusätzlich die Transkripte mit angehängt werden.

# Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit an Eides Statt, dass ich die von mir eingereichte Bachelorarbeit (bzw. die von mir namentlich gekennzeichneten Teile) selbstständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung war.

Trier, den \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

(Name und Unterschrift)

1. Ausnahmen hiervon stellen ältere Arbeiten (Grundlagenliteratur) dar, die ein Forschungsfeld begründet haben. Sie dürfen selbstverständlich zitiert werden. [↑](#footnote-ref-1)